- Laplanche, Maurice: „Dictionnaire iconographique des Champignons supérieurs (Hymenomycetes) qui croissant en Europe“ **1894**
- Lister, A et G. Arthur (1830–1908): Gulielma (1860–1949): „A Monograph of the Mycetozoa“ London **1894–1925**, repr. 1965 mit 293 Tafeln
- Möller, Alfred (1860–1922): „Brasilische Pilzblumen“ Jena **1895**
„Protobasidiomyceten“ Jena 1895
- Michael, Edmund: „Führer für Pilzfreunde“ **1895–1919**
- Thaxter, R. (1858–1932): „Contribution toward a monograph of the Laboulbeniaceae“ I–V **1896–1931**, repr. 1968–71
- Eriksson, J. (1848–1931): „Die Getreideroste . . .“ **1896** (schwedisch 1894)
„Über die Mykoplasmatheorie . . .“ 1910
„Die Pilzkrankheiten der landwirtschaftlichen Kulturgewächse“ 1926 (in Schwedisch 1910)
- Lloyd, Curtis G. (1859–1926): „The genera of Gasteromycetes“ **1898–1905**
„Mycological notes“ 1898–1925
„The Geastrae“ 1902
„Résumé of the Geaster“ 1907
„Synopsis of the known Phalloids“ Cincinnati 1909
- Lindau, Gustav (1866–1923): „Hilfsbuch für das Sammeln parasitischer Pilze“ **1901**
„Hilfsbuch für das Sammeln der Ascomycetes“ 1903
„Fungi imperfecti: Hyphomycetes“ 1904–06
„Pflanzliche Parasiten“ 1905–08 „Hemisaci“ 1906
„Thesaurus litteraturae mycologicae et lichenologicae“ 5 Bd. Leipzig 1908–18 mit „Supplement“ von Ciferri 1911–30, repr. 1957–60 4 Bd.
wird fortgesetzt

Aus den Vereinen und Arbeitsgemeinschaften

Pilzblätter

Der Verein der Pilzfreunde Stuttgart gibt seit einiger Zeit Pilzblätter für seine Mitglieder heraus. Im Jahr 1974 sind 36, im ersten Halbjahr 1975 bisher 18 Blätter erschienen. Auf einem Pilzblatt wird jeweils eine anerkannte Pilzart mit ihren wichtigsten makro- und mikroskopischen Merkmalen beschrieben, daneben werden Hinweise auf gute Farabbildungen gegeben.

Wegen verschiedener Anfragen sei nochmals darauf hingewiesen, daß diese Pilzblätter kein Pilzbuch darstellen oder ersetzen sollen. Es sind **Arbeitsunterlagen** für den interessierteren Pilzfreund. Die Blätter sind zum Einstecken in DIN-A4-Klarsichthüllen gedacht, in denen dann auch weiteres Informations- und Bildmaterial gesammelt werden kann. Das Lose-Blatt-System ist in mancherlei Hinsicht der abgeschlossenen Buchform überlegen (Änderungs- u. Austauschmöglichkeit, leichter Transport u. a.) Die Blätter eines abgelaufenen Jahrgangs werden nur geschlossen, die jeweils neu erscheinenden in den Monatsversammlungen den Mitgliedern zum Kauf angeboten. Gegenwärtiger Preis: Jahrgang 1974 (36 Blätter) DM 3,—, neue Folgen (10 Blätter) DM 0,50. Die Abgabe hat freundlicherweise Herr J. Pernpointner, 7 Stgt.-70 (Plieningen), Filderhauptstr. 43, übernommen. Die Veröffentlichung weiterer Pilzblätter wird fortgesetzt.
Achim Bollmann

Geologisch-botanische Fahrt

Am 20. April unternahm der Verein der Pilzfreunde Stuttgart e. V. die jährliche geologisch-botanische Fahrt unter Führung von Herrn Dr. Hans Haas, der unterwegs auf die geologischen Verhältnisse hinwies, die in dem besuchten Gebiet sehr vielgestaltig sind, vom Muschelkalk bis zum Jura. Das erste Ziel war der Bannwald im Schönbuch, in dem umgestürzte Bäume und dichtes Gestrüpp zeigen, daß hier der Mensch nicht mehr eingreift und beobachten will, wie sich die Natur allein entwickelt. Die Fahrt ging weiter über Tübingen und Rottenburg, vorbei an der Heuberger Warte, nach Obernau am Neckar. Von dort wurde das stille, walddreiche Rommelstal durchwandert, das tief eingeschnitten ist, ein Charakteristikum der Muschelkalktäler. Links und rechts steigen die Dolomittfelsen hoch und bieten einen prächtigen Anblick. Auch botanisch ist das Tal interessant, dort wurde auch die einzige Morchel gefunden. Mit dem Bus fuhren wir dann weiter über Herrenberg und das fruchtbare Lettenkeupergebiet des Gäus zum Venusberg, einer reizvollen, naturgeschützten Heidelandschaft mit Wacholder und den ersten Küchenschellen. Der Abstieg führte uns nach Aidlingen, wo wir noch gemächlich beisammensaßen bis zur Heimkehr nach Stuttgart. Wir danken Herrn Dr. Haas für den reichen Tag.

Pilzfunde: Breitester Scheibenpilz, *Discina perlata*; Grünblättriger Schwefelkopf, *Nematoloma fasciculare*; Alkalischer Helmling, *Mycena alcalina*; Harziger Sägeblättling, *Lentinus adhaerens*; Frühlings-Weichritterling, *Melanoleuca cognata*; Kiefernzapfenrübling, *Pseudohiatula esculenta*; Spitzmorchel, *Morchella conica* Fritz Oschmann

Im Wald und auf der Wiese: Wildgemüse

Eine Schar von mehr als 20 Leuten hatte sich am 3.5.75 an der Doggenburg eingefunden; Unentwegte, die sich auch von dem naßkalten Wetter nicht abhalten ließen, an der Wildgemüseführung durch den Kräherwald unter der Leitung von Frau Emma Schmid teilzunehmen.

Schon nach wenigen Schritten wurde auf die Weinbergnelkenwurz aufmerksam gemacht, und die ersten Sammelaktivitäten begannen. Es folgten das Frühlingsfeigenkraut, der Bärlauch und natürlich die Brennessel, jeweils in ihren Merkmalen ausführlich erläutert und abgegrenzt gegen etwaige Doppelgänger.

Was die Sammler besonders interessierte, war die Verwendung. So ließ man sich erklären, was als Spinat (insbesondere Brennessel, gemildert im Geschmack durch den Geißfuß) und was als Salat anzurichten sei. Von bereits Kundigen wurden sogar Rezepte weitergegeben, die spezielle Gaumenfreuden verhiessen.

Als ein großes Feld Frühlingsfeigenkraut entdeckt wurde, fing das Ausschwärmen an. Überall sah man gebeugte Rücken zwischen den Bäumen, das sammelnd, was die Natur so freigebig und unverfälscht dem Menschen anbietet.

Den Abschluß der Führung bildete eine saftige Wiese, die durch ihren Löwenzahn, Spitzwegerich und ihre Schafgarbe für die Gruppe interessant wurde. Noch einmal fand das Sammeln einen Höhepunkt, die Feuchtigkeit der Wiese tat dem Eifer keinen Abbruch.

So verabschiedete man sich schließlich zwar mit nassen Füßen, aber den Kopf gefüllt mit neuem Wissen, die Lungen mit frischer Luft und die Beutel, Körbe und Taschen mit einem gesunden, schmackhaften Inhalt.

Manfred Domsky

10 Jahre Gruppe Trossingen des Vereins für Pilzkunde Tuttlingen e.V.

Aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens veranstaltete die Gruppe Trossingen am 24.1.75 im Vereinslokal „Germania“ einen geselligen Abend.

Es konnten 35 Besucher, darunter der 1. u. 2. Vorstand des Tuttlinger Vereins, der Obmann der Naturfreunde und die Vertreter der Presse begrüßt werden.

Mitglied Bucher zeigte uns zuerst Aufnahmen einer Bergtour, die von einigen Mitgliedern durchgeführt wurde, und zwar rund um den Arlberg. Es waren Dias, die uns die ganze Schönheit der Berge und Täler zeigten. Bilder von Pilzlehrwanderungen schlossen sich an.

Anschließend wurde vom Leiter der Trossinger Gruppe ein kleiner Rückblick gehalten über das Vereinsgeschehen der vergangenen 10 Jahre. Er erwähnte, daß 8 Mitglieder bei Lehrgängen durch den Stuttgarter Verein der Pilzfreunde ihre Prüfung als Pilzberater ablegten und mit ihren Kenntnissen das Fundament der Gruppe bildeten. Von ihnen wurden in der Berichtszeit über 1000 Beratungen durchgeführt und viele Ratsuchende vor Schaden bewahrt. In den zurückliegenden Jahren wurden 96 Vereinsabende und 79 Wanderungen durchgeführt. Der Leiter Walter Engele nahm die Gelegenheit wahr, um allen Dank zu sagen, die in den 10 Jahren die Gruppe unterstützten.

Dann ehrte er 13 Pilzfreunde für ihre 10jährige Mitgliedschaft und überreichte ihnen eine Urkunde mit der Bitte, auch weiterhin treu zur Sache zu halten.

Noch lange saß man bei Musik und humoristischen Einlagen durch Herrn Bucher, der von Herrn Birk unterstützt wurde, beisammen. Freude und Frohsinn herrschte an allen Tischen. Als man sich zu später Stunde trennte, waren alle Teilnehmer der Überzeugung, einen schönen Abend erlebt zu haben.

Walter Engele

Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO)

Im zu milden Winter und zu kalten Frühjahr 1975 lagen die Exkursionsschwerpunkte im Tannenwaldgebiet des Schwäbischen Waldes, dessen Winterpilzflora es zu erforschen galt. Eine Menge holzbewohnender Arten wurde neu festgestellt, bei anderen konzentrierte sich die Forschung auf die Wirtswahl und die Verbreitung. Es handelte sich fast ausschließlich um Nichtblätterpilze (Porlinge, Schichtpilze, primitive Ständerpilzordnungen wie die Dacrymycetales und Tremellales, aber auch sehr viele Schlauchpilze, besonders Xylariaceen u. a.); von den Blätterpilzen ist neben Trompetenschnitzlingen und dem Samtfußrübling kaum einer aufgetreten. Wir können hier nur auf eine Besonderheit hinweisen: am 22.12.1974 fanden wir in einer Jungfichtenpflanzung auf Knollenmergel bei Gschwend (MTB 7024/3) den Rißpilz *Inocybe subnudipes* Kühner 1955! (Für die Bestätigung der richtigen Bestimmung sei J. Stangl/Augsburg herzlich gedankt.)

Eine der schönsten Exkursionen dürfte am 1.3.1975 gewesen sein. Geführt von F. Glöckner, durchstreiften wir im „Hühnerlauch“ auf MTB Weilheim den vorfrühlingshaften Buchen-Hochwald des Albanstiegs. Die Fundliste weist 39 Arten auf, alles Holzbewohner! Die Buchen-Stümpfe und Stamm-Stirnschnitte waren durchweg mit den samtig-schwarzen radialen Linien verziert, die der Hyphomyzete *Bispora antennata* als Erstbesiedler ausbildet, und nach einigem Suchen fanden wir auch die kleinen weißen Becherchen des mit ihm assoziierten *Calycella monilifera*! Als besondere Überraschung fand sich das Judasohr an entrindetem Ast des Schwarzen Holunder. *Phellinus robustus*, der derbe Korkporling, bot sich in herrlichen Exemplaren an uralten lebenden und auch an gefälltten Eichen dem gezückten Fotoapparat dar. Die

größte Überraschung war jedoch, daß kaum 100 m davon entfernt, an einer sturmgeknickten Tanne, ein (einziger) Fruchtkörper des *Phellinus hartigii* = Tannen-Feuerschwamm wuchs. Dieser Porling wurde von uns bisher nur im Schwäbischen Waldland und dort mehrfach gefunden: wer die Fruchtkörper immer wieder vergleicht, kann *Ph. robustus* und *Ph. hartigii* schließlich auch rein habituell ganz gut auseinanderhalten.

Anschließend führte uns F. Glöckner an den Mühlkanal südlich Göppingen, an dessen Rändern uralte mächtige, halbzerfallene Weiden stehen, die als Naturdenkmäler geschützt werden. In kurzer Zeit fanden wir insgesamt 10 Arten, die wir hier aufführen wollen:

1. *Phellinus igniarius*, Gemeiner Feuerschwamm, Weidenform; viele, riesige, z. T. ganz frische Fruchtkörper, die uns z. T. wegen ihrer glänzenden schwarzen Stellen und dem in bezeichnender Weise herablaufenden Hymenophor verleiteten, an *Ph. „trivialis“* zu glauben, wenn diese nicht zusammen mit ganz „normalen“ Fruchtkörpern am selben Stamm gewachsen wären. Auch im Welzheimer Wald fanden wir immer wieder Exemplare, die uns intermediär zu „trivialis“ gehörend schienen. H. Jahn teilte uns jedoch aufgrund seiner und anderer neuerer Forschungen mit, daß der Name „trivialis“ vorerst ganz zu streichen sei (!) und unsere Funde an Weide, Erle (und auch völlig andere „Formen“ an Zitterpappel) vorerst alle zu der plastischen Art *Ph. igniarius* zu zählen seien.

2. *Flammulina velutipes*, Samtfußrübling

3. *Ganoderma applanatum*, Flacher Lackporling

4. *Trametes betulina*, Laubholz-Tramete, Birken-Blättling

5. *Trametes suaveolens*, Anis-Tramete (in wunderschönen, frischen, stark duftenden Exemplaren, die beim Trocknen einen penetranten Anis-Geruch hinterließen, der das ganze Zimmer erfüllte)

6. *Trametes versicolor*, Schmetterlings-Porling

7. *Trametes confragosa*, Rötende Tramete

8. *Bjerkandera adusta*, Rauchgrauer Porling

9. *Bjerkandera fumosa*, Graugelber Rauchporling

10. *Peniophora incarnata*, Fleischroter Borstenrindenpilz

Eine weitere Beobachtung dieser alten Weiden wird sicher noch manch interessante Arten feststellen lassen.

Im März begannen wieder die monatlichen Veranstaltungen der Gesamt-AMO. Für den erkrankten J. Krok referierte Krieglsteiner über weitere Kartierungs-Vorhaben von Großpilzen. Vor allem wird man 1975 schwerpunktmäßig den Raum östlich Ellwangen bis Bopfingen mit gemeinsamen Exkursionen belegen; Krok und Krieglsteiner haben inzwischen interessante Beobachtungsareale aufgefunden gemacht. Ziel der Arbeit wird es u. a. sein, innerhalb der nächsten fünf Jahre erste Anhaltspunkte über das Pilzwachstum in Ostwürttemberg in Beziehung zur natürlichen Landschaftsgliederung zu erarbeiten. Den Mitarbeitern sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

German J. Krieglsteiner (AMO)

Auch Eberbach (bad. Neckartal) hat seinen Pilzgarten

Nach einem Pilzberatertreffen in Hornberg mit Besichtigung des dortigen Pilzgartens wurde auch in der Eberbacher Pilzgruppe überlegt, einen Pilzgarten zu schaffen.

Auf der Suche nach einem geeigneten Gelände stellte uns die Stadt Eberbach eine ca. 800 m² große ehemalige Pflanzschule zur Verfügung. Die Frage der Finanzierung wurde durch die großzügige Unterstützung von Bürgermeister und Forstamt gelöst. Während die Forstverwaltung das Gelände einzäunte und die zur Beimpfung

notwendigen Hölzer bereitstellte, ließ uns der Bürgermeister DM 350,— zur Beschaffung der Pilzbrut zukommen. Durch die freundliche Vermittlung von Frau Dähncke wurde die Pilzbrut beschafft, und wir konnten die Hölzer damit impfen. Hierbei wurden fingerstarke Löcher in den Stamm gebohrt, diese mit Brut beschickt und dann mit einem Holzstückchen verschlossen. Bei einer anderen Methode brachten wir die Pilzbrut in mit dem Beil geschlagene Kerben ein. Zum Schutz vor Austrocknung wurden die Hölzer ca. 1/3 eingegraben.

Wir impften verschiedene Laubholzabschnitte (Buche, Eiche, Birke) mit Stockschwämmchen, Samtfußrößling, Sommer- und Winterausternseitling. Ein erster Erfolg zeigte sich knapp 4 Monate nach der Impfung, als die ersten Fruchtkörper des Winterausternseitlings (2 Tage nach dem Frost) auf verschiedenen Birkenstämmen sichtbar wurden.

Außerdem versuchen wir, den Kulturträuschling auf Stroh zu züchten, und erwarten im Juni die erste Ernte. Besonders gespannt sind wir auf den japanischen Pilz Shiitake, dessen Brut wir in Eiche, Buche und Birke auf beide oben genannte Arten einbrachten. Im anderen Teil des Pilzgartens, wo sich verschiedene Baumgruppen (Fichten, Lärchen, Birken, Hainbuchen) befinden, versuchen wir, den Violetten Ritterling, den Fuchsigigen Trichterling, den Goldröhrling u. a. heimisch zu machen. Besonders erfreut sind wir über 2 Hexenringe des Blassen Fransenmilchlings, die mit einem Durchmesser von ca. 4 m um 2 junge Birken wachsen.

Klaus Reinhard
Pilzkundliche Arbeitsgruppe des
Odenwaldklubs Eberbach

Schwarzwälder Pilzlehre

Im Auftrag der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Baden-Württemberg e. V. finden am 23./24.8. und 4./5.10.75 eine Fortbildungsschulung für tätige Pilzberater und am 30./31.8. und 11./12.10.75 ein Wochenendlehrgang mit Prüfungsmöglichkeit für Interessenten statt, die Pilzberater werden möchten. Beide Veranstaltungen sind für Baden-Württemberger kostenlos. Vom 8.9. bis 4.10.75 werden vier Wochenendlehrgänge, wenn gewünscht mit Abschlußprüfung als Pilzberater, durchgeführt. Programm und Bedingungen können hier angefordert werden. — Im Pilzlabor ist mir jetzt die Anzucht des Riesenträuschlings in äußerst gesundem kräftigem Myzelwachstum gelungen, und es wird sich bald jemand finden, der damit handeln will. Das Glas mit steriler Brut, ausreichend für einen Quadratmeter, ist monatelang haltbar und wird etwa DM 13,— bis DM 15,— kosten. Nach meinen praktischen Erfahrungen ist dieser Pilz auf reinem Stroh problemlos zu züchten. Die Ausbeute ist sehr gut. Mein erstes Exemplar wog 920 Gramm! Wer Interesse hat, kann sich zwecks Vermittlung der Brutlieferung an mich wenden. Außer den bisherigen Holzbewohnern ist auch der Graublättrige Schwefelkopf im Myzelwachstum sehr gut. Mit den Freilandkulturen beginne ich allerdings erst in diesem Frühjahr.

Eine Pilzwanderung ist für jeden Sonnabend um 13 Uhr ab Pilzlehre vorgesehen, zu deren kostenloser Teilnahme die Mitglieder des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart e. V. herzlich eingeladen sind.

Nachdem sich erwiesen hat, daß die Pilze hier nicht vor August kommen, und ein Anziehungspunkt der Schwarzwälder Pilzlehre sind ja gerade die zum Vergleich mit den Modellen ausgelegten Frischpilze, wird die Öffnungszeit wie folgt beibehalten: Vom 1. August bis 31. Oktober

Dienstag und Freitag	10—12 Uhr
Sonnabend	17—18 Uhr
Sonntag	11—12 Uhr

Ihre Rose Marie Dähncke

Buchbesprechungen

Böttcher, Dr. Werner, Technologie der Pilzverwertung, 208 Seiten mit 30 Abbildungen und 26 Tabellen, 1974, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, DM 48,—. Mit der Herausgabe dieser Arbeit ergänzt der Verfasser seine Buchausgaben „Die Pilzverwertung und ihre Zukunftsaufgaben“ sowie „Pilzverwertung und Pilzkonservierung“. Die von W. Böttcher in mehr als 70 Publikationen sichtbar gewordene jahrzehntelange Forschertätigkeit findet hiermit eine gute abrundende Zusammenfassung. Forschung und Praxis stehen hier dicht beieinander und informieren den Leser über ein weites Gebiet der Pilzkunde. Das Buch ist so geschrieben, daß auch der Laie hieraus schöpfen kann.

Während von den allgemeinen Kapiteln vieles in volkstümlichen Pilzbüchern nachgeschlagen werden kann, finden die Abschnitte C = Chemische Zusammensetzung der Pilze, H = Inhaltsstoffe mit antibiotischer Wirkung und I = Volkswirtschaftliche Bedeutung der Pilze besondere Beachtung. Erstmals kann man in einem Pilzbuch etwas über „Pilze und Tollwut“, sowie „Radioaktive Verunreinigung“ lesen. Über die Kultivierung informieren 24 Druckseiten mit 7 Schwarzweißabbildungen und verschaffen dem Leser einen Überblick über die derzeit möglichen Zuchtmethoden. Die Probleme, die es bei den Mykorrhizapilzen gibt, werden kurz geschildert. Auch der Trüffelkultur ist ein Abschnitt gewidmet. Das Kapitel „Verwertung der Pilze“ behandelt vor allem die industrielle Verarbeitung. Im Kapitel „Chemische Untersuchungen von Pilzerzeugnissen“ kann der Autor auf Methoden zurückgreifen, die in jahrelanger Praxis in der Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung, München, ausgearbeitet wurden. Daß bundesrechtliche Vorschriften für Pilze und Pilzerzeugnisse bisher nicht bestehen, erfährt man u. a. im letzten Kapitel „Lebensmittelrechtliche Beurteilung von Pilzerzeugnissen“. Auskunft über die einschlägige Fachliteratur vermittelt ein 21 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis. Für gute Druckqualität und Aufmachung sorgte der Verlag. Ein Nachschlagewerk, auf das vor allem der Pilzberater nicht verzichten sollte.

Hans Steinmann

Maas Geesteranus, R. A.: Die terrestrischen Stachelpilze Europas, Amsterdam 1975, DM 108,—.

Die ersehnte Bestimmungsflora über die europäischen erdbewohnenden Stachelpilze, in deutscher Sprache, mit einem verkürzten englischen Abschnitt, liegt nun vor. Sie umfaßt 127 Seiten mit 58 Textfiguren sowie 40 Farbtafeln.

Die Monographie erschien in den Veröffentlichungen der königlichen Niederländischen Akademie der Wissenschaften für Naturkunde, wozu auch die vorangegangene Arbeit von Maas Geesteranus „Hydnaceous fungi of the eastern World“, 1971, gehört. Den Druck besorgte die North-Holland Publishing Company in Amsterdam, die auch die Auslieferung vornimmt.

Der auch bei uns bestens bekannte holländische Wissenschaftler R. A. Maas Geesteranus, Mitarbeiter im Rijksherbarium Leiden, legt hier eine abschließende Zusammenfassung der erdbewohnenden Stachelpilze vor, eine Arbeit, die jahrelanger Vorarbeit bedurfte. Ausführlich werden darin 44 Arten beschrieben, die in 7 Gattungen untergebracht worden sind. Die von Quélet aufgestellte Gattung Calodon wurde aufgegeben, die bisher dort vielfach geführten Arten sind den Gattungen Hydnellum und Phellodon zugeordnet. Daß sich darunter auch eine Erstbeschreibung von zwei Funden aus Baden-Württemberg befindet und weitere Erstfunde für die Bundesrepublik festgehalten werden, bekundet eine erfolgreiche Mitarbeit der seinerzeit aktiv

gewesenen Arbeitsgruppe „Stachelpilz und Porlingsfreunde“ (s. SPR Nr. 1/1972). Vom größten Teil der beschriebenen Pilzarten sind auf neun Abbildungen exakte Sporenzeichnungen zu finden. Es wird hierdurch kundgetan, welche Bedeutung den Sporenmerkmalen immer noch zukommt.

Auf 40 Farbtafeln, nach Aquarellen des Verfassers und J. H. van Os, werden 39 Arten sehr gut gelungen abgebildet, darunter auch die neu aufgestellten Arten *Hydnellum tardum* und *Sarcodon regalis*. Sehr erfreulich, daß es auch für den „Nichtspezialisten“ möglich wird, bisher unbekannte Arten aus diesem Bereich zu bestimmen.

Diese neue Arbeit R. A. Maas Geesteranus' wird auch von uns sehr begrüßt und sollte in keiner mykologischen Bücherei fehlen. H. Steinmann

NB.: Das Werk kann direkt bezogen werden bei:
North-Holland Publishing Company, P. O. Box 211
Amsterdam/The Netherlands

Dupré – bei Bertelsmann kein Einzelfall

Herrn Dobbitsch und allen Pilzfreunden, die sich über das Dupré'sche Plagiat nach Gotthold Hahn geärgert haben oder noch ärgern werden, sei zum Trost gesagt, daß „Fachbücher“ solcher Qualität bei Bertelsmann offenbar kein Einzelfall sind. Ende der 50er Jahre erschien in Bertelsmanns Steckenpferd-Bücherei der Titel „Freude am Schach“ von dem in Fachkreisen völlig unbekanntem Autor G. Henschel. Obwohl dieses Machwerk, das ganz analog dem von Dupré von falschen Behauptungen, sachlichen Unkorrektheiten und historischen Märchen nur so strotzt und seinerzeit in einschlägigen Fachzeitschriften und vielen Schachspalten entsprechende „Würdigungen“ erhielt, ist es heute noch in jeder Buchhandlung zu erhalten.

Man sieht: Bertelsmann kann es sich leisten, auf fachlich qualifizierte Autoren zu verzichten. Peter Sperling

Dr. Werner Bötticher 75 Jahre

Am 25. März 1975 wurde der Leiter der Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung in München Dr. Werner Bötticher 75 Jahre. Auch nach seiner Pensionierung leitet er die Zentralstelle für Pilzforschung in eigener Regie weiter. Die Erfahrung seiner jahrzehntelangen Forschertätigkeit hat Werner Bötticher in seinem kürzlich erschienenen Buch „Technologie der Pilzverwertung“ zusammengefaßt. Wir verweisen hierbei auf die Buchbesprechung in diesem Heft. H. St.

Neugründung

In Hamburg ist 1974 eine Elias-Fries-Gesellschaft für Pilzforschung gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist die freie und unabhängige Forschung, insbesondere gerichtet auf die allgemeine Pilzkunde, die Kenntnis der Lebensbedingungen der Pilze, die Domestikation und Verwertung von Pilzen, Gewinnung von pflanzlichem Eiweiß, sowie von hiermit in Zusammenhang stehenden Verfahren. Die Gesellschaft befaßt sich ferner mit der Förderung und Verbreitung der Pilzkunde. Die Erstellung eines Instituts ist geplant, wofür insgesamt 616 qm Fläche zur Verfügung stehen. Die Anschrift lautet:

Elias-Fries-Gesellschaft für Pilzforschung gGMBH, 2 Hamburg 1, Ballindamm H. St.

Mykologische Dreiländertagung 1975

Vom 1. bis 5. September 1975 treffen sich Mykologen und Pilzkundige aus mehreren europäischen Ländern in Emmendingen zur 9. Mykologischen Dreiländertagung. Emmendingen ist große Kreisstadt mit über 20 000 Einwohnern und liegt 15 km nördlich von Freiburg i. Br.

Veranstalter ist die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde. Die Organisation liegt in Händen von Oberstudienrat Dieter Knoch, 783 Emmendingen, Mozartstr. 8.

Neue Pilzbriefmarken

Anlässlich des IX. Internationalen Wissenschaftlichen Kongresses für die Kultur eßbarer Pilze in Japan und Formosa im Herbst 1974 gaben diese Länder folgende Pilzsondermarken heraus:

20 Yen, Emblem des Kongresses (Shii-take), Auflage 37 Millionen

1 Dollar, *Agaricus bisporus*, Auflage 4,5 Millionen

2,50 Dollar, *Pleurotus ostreatus*, Auflage 2,5 Millionen

5 Dollar, *Dictyophora indusiata*, Auflage 1,5 Millionen

8 Dollar, *Flammulina velutipes*, Auflage 1,5 Millionen

Die Marken können zum Gesamtpreis von DM 5,- (incl. Postgebühren) über die Firma Hermann E. Sieger, 7073 Lorch (Württ.), Postfach 1160, Venusberg 32-34, bezogen werden.

Walter Albrecht

Pilzgarten der Bundesgartenschau

Auf der Bundesgartenschau in Mannheim kann u. a. auch ein Pilzgarten besucht werden. Der hessische Pilzberater Adam Rau hat hierfür eine Fläche von 100 Quadratmetern zur Verfügung gestellt bekommen. Es wird sich aber wohl in der Hauptsache um holzbewohnende Pilze handeln; die erste Beimpfung der Hölzer wurde bereits vor Beginn des letzten Winters vorgenommen.

H. St.

Blockhaus

Pilzberater Werner Hagenmayer hat in der Nähe von Tuttlingen in einem kleinen Kiefernwald ein Blockhaus zu vermieten und außerdem in Peterzell zwei Ferienwohnungen eingerichtet. In beiden Fällen handelt es sich um interessante „Pilzgebiete“.

Interessenten wollen sich bitte direkt mit Herrn Werner Hagenmayer, 7741 Peterzell, Bärlochtalstr. 18, Telefon 07724/6181 in Verbindung setzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [11_2_1975](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Aus den Vereinen und Arbeitsgemeinschaften 14-21](#)